



GESAMTSCHUTZKONZEPT

Sexualpädagogischer Baustein

„Sich ihrer selbst bewussten Mädchen und Jungen sind eher in der Lage, die Verhaltensweisen Gleichaltriger und Erwachsener in ihrer Angemessenheit wahrzunehmen und zu beurteilen, entsprechend darauf zu reagieren und sich mitzuteilen.“

(Zwischenbericht Runder Tisch Sexueller Missbrauch)

Im Kinderschutzbund Gütersloh sollen Kinder und Jugendliche einen sicheren Ort finden. Den haupt- und ehrenamtlich Tätigen ist der Schutz des Kindeswohls eine selbstverständliche und allgegenwärtige Handlungsorientierung in unserer Arbeit.

Folgende Kinderrechte sind für uns die Grundlage für die sexuelle Bildung:

- Das Recht in der Entwicklung positiv gefördert zu werden.
- Das Recht auf Zugang zu sachlich richtigen, verständlichen, altersgerechten und entwicklungs-gerechten Informationen.
- Das Recht auf Beteiligung: Sexuelle Bildung wird dialogisch und partizipativ gestaltet, ist nicht überfordernd oder überwältigend. Sexuelle Bildung ist primär an den Rechten, Bedürfnissen und Interessen von Kindern und Jugendlichen orientiert.
- Das Recht auf Schutz vor Missbrauch und sexualisierter Gewalt.

Sexualpädagogik hat eine wichtige Bedeutung für ein gesundes Aufwachsen: So fördert sexuelle Bildung die Entwicklung, stärkt das Selbstbewusstsein und erhöht die Kommunikationsfähigkeit. Kinder und Jugendliche sind sprachfähig über Körper, Emotionen und persönliche Grenzen. Zudem wirkt das Wissen über sexuelle Rechte präventiv.

Da Sexualentwicklung ein fester Bestandteil der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung ist, ist sie ein pädagogisches Thema, das den Alltag begleitet.

Kinder sind von Geburt an sexuelle Wesen, bereits Babys entdecken ihren eigenen Körper zunächst durch die Haut und den Mund, mit wenigen Monaten ihre eigenen Geschlechtsorgane. Später beziehen sie andere Kinder in ihre Handlungen ein, setzen sich mit ihrem Geschlecht und Geschlechterrollen auseinander. Kinder bewerten die verschiedenen Möglichkeiten sich sinnlich zu erleben nicht, sie nutzen die Gelegenheit sich schöne Gefühle zu verschaffen. Kindliche Sexualität ist nicht mit erwachsener Sexualität zu verwechseln, da sie sich in zentralen Punkten unterscheidet.



Kindliche Sexualität	Erwachsenensexualität
spontan, neugierig, spielerisch	zielgerichtet
lustvolles Erleben mit allen Sinnen	eher genital ausgerichtet
nicht auf zukünftige Handlungen ausgerichtet	auf Entspannung und Befriedigung ausgerichtet
unbefangen	befangen
Wunsch nach Nähe, Geborgenheit, Vertrauen	Verlangen nach Erregung und Befriedigung
schaffen von Wohlgefühl beim Kuscheln, Schmusen, Kraulen	

Quelle: Maywald, J. (2024): Sexualpädagogik in der Kita: Sexuelle Bildung und Schutz vor sexualisierter Gewalt.

Eine Mischung von kindlicher und erwachsener Sexualität ist für uns immer sexualisierte Gewalt: Kinder können sexuellen Handlungen auf Grund ihrer körperlichen, seelischen, geistigen oder sprachlichen Unterlegenheit nicht zustimmen. Dies betrifft jede sexuelle Handlung, die an, mit oder vor Kindern vorgenommen wird.

Die Kinder und Jugendlichen bringen ihre eigene Sexualität und ihre damit gemachten Erfahrungen mit. Abhängig von unseren Angeboten wollen wir sie bei ihrer Sexualentwicklung begleiten, um eine möglichst positive Sexualentwicklung zu unterstützen. Das sexualpädagogische Konzept soll als Leitfaden für das pädagogische Handeln aller dienen und Sicherheit vermitteln.

Unsere Arbeitsweise als KinderschützerInnen setzt voraus, dass wir uns intern mit der Bedeutung sexueller Bildung auseinandergesetzt haben. Ziel ist die Entwicklung einer Teamkultur, die einen vorbehaltlosen Austausch über Schwierigkeiten und die eigenen Barrieren im sexualpädagogischen Kontext ermöglicht.

Prinzipien unseres pädagogischen Handelns:

- Wir wollen Kindern und Jugendlichen Worte für Sexualität mitgeben, damit sie wissen und sagen können, was sie meinen, fühlen, wollen und alle Körperteile ohne Scham benennen können. Wir nutzen eine Sprache, die in sexualpädagogischen Kontexten benutzt wird, daher verwenden wir konkrete Begriffe und eine diskriminierungsfreie Sprache. Wir reden von Scheide/ Vagina, Brust, Penis, Hoden, Hodensack, After.
- Wir unterstützen die Kinder darin, über ihren eigenen Körper selbst zu bestimmen, selbstbewusst zu sein, „Nein“ zu sagen sowie sich im Falle von Grenzverletzungen diese mitzuteilen und sich Hilfe zu holen.
- Wir wollen Kinder unterstützen, die eigenen Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken, sowie die körperliche Wahrnehmungsfähigkeit unter Einbeziehung aller Sinne und die Entwicklung eines positiven Körpergefühls fördern. Hierzu nutzen wir Bücher, (Karten-)Spiele und verschiedenes Spielmaterial.



- Altersgerecht werden Kinder bedarfsorientiert über die Vielfalt der Geschlechter, Geschlechtsunterschiede und die geschlechtlichen Körperfunktionen, Zeugung, Schwangerschaft und Geburt informiert.
- Neugier und Wissbegierde der Kinder akzeptieren und unterstützen wir.
- Wir sprechen mit Kindern und Jugendlichen über Freundschaft und Beziehung und erkennen diese in ihrer Diversität an.
- Wir stärken Kinder und Jugendliche in Bereichen, die oft nicht zu den typischen Rollen von Mädchen oder Jungen gehören. Dabei bieten wir Gespräche, Unterstützung und neue Dialogerfahrungen an, damit sie ihre Fähigkeiten, Interessen und ihr Verhalten frei entwickeln können.

Sexuelle Bildung bedeutet für uns:

- Wir sind offen für Fragen im Alltag und beantworten sie unmittelbar und ehrlich.
- Wir greifen Situationen, die die Kinder mitbringen oder wir beobachten auf, und nehmen dies als Anlass darüber ins Gespräch zu kommen.
- Wir stellen den Kindern in unseren Beratungsräumen Bilderbücher und Materialien (Bilderbücher, Puppen, Arztkoffer, Verkleidungsutensilien) bereit, damit sie sich selbst mit ihrer Körperlichkeit auf verschiedenen Sinnesebenen auseinandersetzen können.
- Werden unsere Prinzipien zwischen Erwachsenen und Kind oder zwischen Kind und Kind verletzt, besprechen wir das und erläutern die Hintergründe.
- Wir achten darauf selbst gute Vorbilder zu sein, klar, sicher, verlässlich und fair zu kommunizieren und zu handeln.
- Wir greifen Momente auf, wenn Fragen innerhalb der Beratung zu Themen sexueller Entwicklung aufkommen. Dabei kann es sich um körperliche wie psychische Aspekte handeln.
- Wir ermuntern Kinder und Jugendliche ihren eigenen Wahrnehmungen zu trauen, und unterstützen das „Nein“ zu ungewollten Körperkontakten, denn sie sollen die Erfahrung machen, dass sowohl andere Kinder als auch Mitarbeitende diese Grenze ernst nehmen und respektieren.